

Eine Rose heißt  
nicht, dass er  
dich liebt.

© Vera - Fachstelle gegen Frauenhandel und Zwangsverheiratung in  
Trägerschaft des AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.



#noloverboys

**Zwangsprostitution** und **Menschenhandel** sind Themen, die viele Menschen aus Sachsen-Anhalt nicht mit ihrem sozialen Umfeld in Beziehung setzen. Dass diese Formen der Ausbeutung auch hierzulande und oft im **unmittelbaren Umfeld** stattfinden, ist für viele sehr schwer vorstellbar. Doch gerade diese Nähe macht das Thema so brisant und eine nachhaltige Aufklärung und ein entsprechendes Handeln um so wichtiger für Kinder und Jugendliche.

Die sogenannte **"Loverboy"-Methode** steht exemplarisch für eine besonders perfide **Form der Manipulation**, bei der Täter emotionale Abhängigkeit gezielt als Mittel zur Kontrolle und Ausbeutung einsetzen. Sie knüpfen dort an, wo junge Menschen am verletzlichsten sind: bei ihren Sehnsüchten nach Liebe, Nähe und Anerkennung.

**Vera - Fachstelle gegen Frauenhandel und Zwangsverheiratung in Trägerschaft des AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.** und das **Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e. V.** möchten mit diesem Statement einen Beitrag dazu leisten, Mädchen\* und junge Frauen\* sowie Jungen\* und junge Männer\* frühzeitig zu sensibilisieren, Fachkräfte zu unterstützen und Aufklärungsarbeit zu fördern, indem sie das entstandene Methodenset vorstellen.

**Ziel ist es, Betroffene zu stärken, Täterstrategien sichtbar zu machen und Prävention in allen relevanten Arbeitsfeldern fest zu verankern.**

**Lagebild Deutschland: Menschenhandel  
zur sexuellen Ausbeutung**

**Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung** ist in **hohem Maße geschlechtsspezifisch und altersbezogen**.

Nach Angaben des Bundeskriminalamts wurden im Jahr 2025 insgesamt **576 Ermittlungsverfahren** abgeschlossen, in deren Rahmen **465 Betroffene** sexueller Ausbeutung festgestellt wurden. Von diesen waren **209 minderjährig**, was einem Anteil von **44,9 %** entspricht und einen Anstieg von **2,5 %** gegenüber dem Vorjahr darstellt. Im Kontext der sogenannten **"Loverboy"-Methode** wurden **83 Betroffene** zur Aufnahme der Prostitution gebracht. Unabhängig von den erfassten Fallzahlen ist von einer erheblichen Dunkelziffer auszugehen, sodass die tatsächliche Zahl der Betroffenen deutlich höher liegen dürfte. Die bekannten Daten verdeutlichen eine **besondere Betroffenheit von Mädchen\* und jungen Frauen\***, unabhängig von Herkunft, Nationalität oder sozialem Status, und unterstreichen den strukturellen **Charakter dieser Ausbeutungsform**.

(Quelle:  
[https://www.bka.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/Kurzmeldungen/250828\\_BLBMenschenhandel.html](https://www.bka.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/Kurzmeldungen/250828_BLBMenschenhandel.html))



© Vera - Fachstelle gegen Frauenhandel und Zwangsverheiratung in  
Trägerschaft des AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Hinweis: In der vorliegenden Veröffentlichung wurde die queere Schreibweise des Asterisk \* genutzt, um der Vielfalt der Geschlechter gerecht zu werden.

[www.kgkjh.de](http://www.kgkjh.de) / [www.vielfalt-erfahrenswert.de](http://www.vielfalt-erfahrenswert.de) / [www.medienkoffer-kgkjh.de](http://www.medienkoffer-kgkjh.de) / [www.geschlechter-abc.de](http://www.geschlechter-abc.de) / Instagram: [@kgjh\\_sachsenanhalt](https://www.instagram.com/kgjh_sachsenanhalt)

Aus Sicht der Kinder- und Jugendhilfe handelt es sich bei der **"Loverboy"-Methode** um ein **schwerwiegendes schädigendes Beziehungsmuster**, das über **emotionaler Manipulation** in **sexualisierte Ausbeutung** beziehungsweise **Zwangsprostitution** mündet. Fachkräfte der Jugendhilfe stehen vor mehrfachen Herausforderungen:

**Identifizierung und Frühwarnung:** Mädchen\* (und zunehmend auch Jungen\*) können Betroffene werden, ohne dass das Umfeld oder Mitarbeitende in Schule, Betreuung oder Beratung zunächst Verdacht schöpfen. Oft tritt die "Loverboy"-Methode nicht in Form offener Gewalt, sondern über psychische Kontrolle, Versprechen, Geschenke und emotionale Abhängigkeit auf.

**Schutz und Unterstützung:** Sobald ein Verdacht besteht, braucht es niedrigschwellige Beratung, geschützte Räume, Sicherheitsstrategien und ggf. Kooperation mit spezialisierten Hilfsorganisationen oder Polizei.

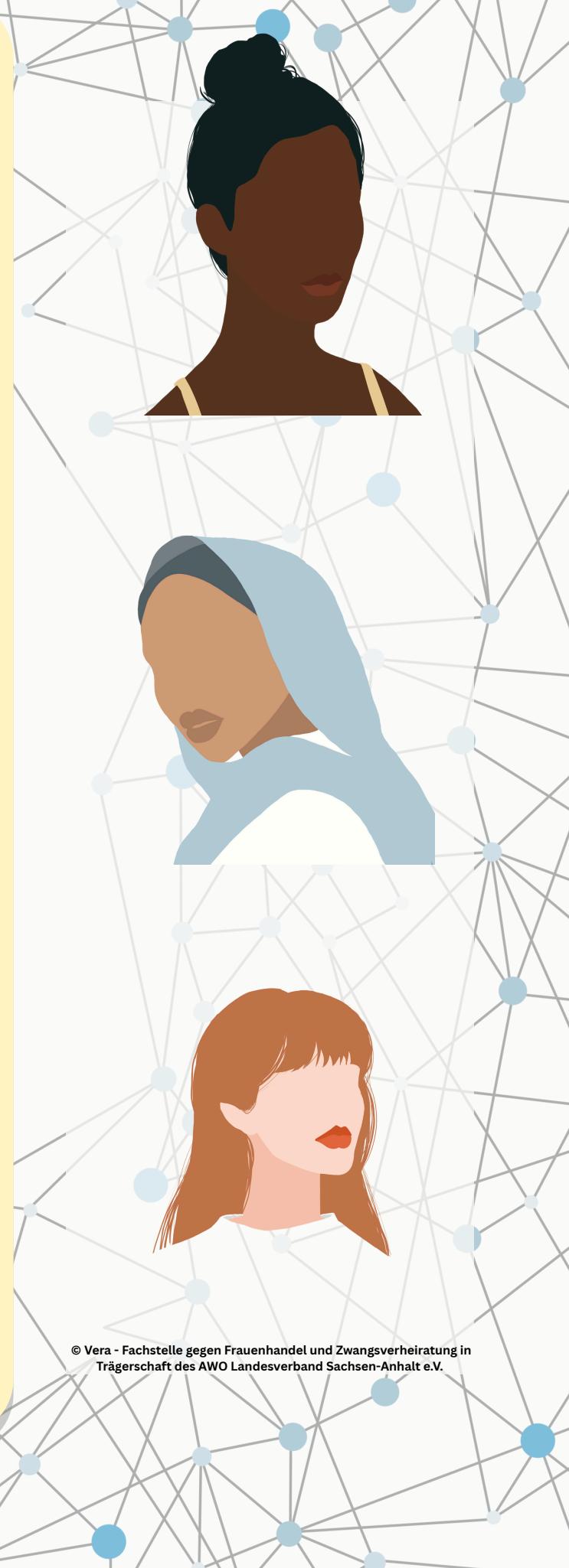
**Prävention und Aufklärung:** In der Kinder- und Jugendhilfe ist Aufklärung ein wesentlicher Teil – sowohl für Kinder und Jugendliche selbst, damit sie Manipulation erkennen können, als auch für Eltern, Lehrkräfte und Fachkräfte, damit sie angemessen reagieren.

#### **Gesetzliche und institutionelle Rahmenbedingungen:**

Jugendhilfeeinrichtungen müssen sich mit Fragen des Kinderschutzes, der Gefährdungseinschätzung und Schnittstellen zur Strafverfolgung auseinandersetzen.

Unterstützungssysteme, Schutzkonzepte und Fortbildung sind nötig.

*Die Kinder- und Jugendhilfe sieht somit die "Loverboy"-Methode nicht nur als Kriminalitätsphänomen, sondern auch als wesentliches Problemfeld bei Kindeswohlgefährdung, psychosozialer Belastung, seelischer Gewalt und dem Ausfall von Bildungs- und Entwicklungschancen.*



Täter handeln bei dieser Methode immer planvoll und zielgerichtet. Ihre Vorgehensweise lässt sich in mehrere Phasen gliedern:

## Begriff und Relevanz

Unter der Loverboy-Methode versteht man ein Vorgehen, bei dem Täter – **meist männlich** – eine vermeintliche Liebesbeziehung zu meist jungen Mädchen\* oder sehr jungen Frauen\* aufbauen, um sie emotional zu binden und anschließend in die Prostitution oder andere Formen sexueller Ausbeutung zu drängen.

## Diese Täter gehen systematisch vor:

Sie suchen gezielt nach jungen Menschen mit emotionalen Unsicherheiten, familiären Problemen oder niedrigem Selbstwertgefühl. Über Wochen oder Monate hinweg erschleichen sie sich Vertrauen, überhäufen die Mädchen\* mit Zuneigung, Komplimenten und Aufmerksamkeit. Schritt für Schritt entsteht eine **emotionale Abhängigkeit, die von außen oft schwer zu erkennen ist**.

Die Relevanz des Themas zeigt sich in mehreren Dimensionen:

- **Alter und Vulnerabilität:** Betroffene sind häufig minderjährig oder erst kurz volljährig.
- **Neue Zugangswege:** Täter nutzen soziale Medien, Messenger-Dienste und Online-Plattformen, um Kontakt aufzubauen.
- **Gesellschaftliche Unsichtbarkeit:** Da keine physische Gewalt im Vordergrund steht, wird der Zwang oft übersehen.

Die “Loverboy”-Methode verdeutlicht, dass Gewalt in Beziehungen nicht nur körperlich, sondern auch psychisch wirken kann. Sie macht sichtbar, wie emotionale Manipulation als Waffe eingesetzt wird und zeigt zugleich, wie groß der Bedarf an Aufklärung und Sensibilisierung ist – insbesondere in der Kinder- und Jugendhilfe.

## 1. Auswahl und Anbahnung

Die Täter suchen gezielt nach Mädchen\* und jungen Frauen\*, die in einer Lebensphase der Orientierung oder Krise sind. Orte der Anbahnung sind häufig Schulen, Jugendtreffs, Bahnhöfe, Einkaufszentren oder soziale Netzwerke. Über charmantes Auftreten und emotionale Aufmerksamkeit bauen sie eine Beziehung auf, die von außen wie eine normale Liebesbeziehung wirkt.

## 2. Aufbau emotionaler Abhängigkeit

In dieser Phase vermitteln die Täter ein Gefühl von Einzigartigkeit und bedingungsloser Liebe. Sie hören zu, zeigen Verständnis und geben vor, den jungen Frauen\* Stabilität zu bieten. Gleichzeitig beginnen sie, subtile Kontrolle auszuüben – etwa durch Eifersucht, Besitzansprüche oder Kritik am Freundeskreis.

## 3. Isolation vom sozialen Umfeld

Durch gezielte Abwertung von Freunden oder Familie, übermäßige Kontaktforderung und emotionale Erpressung isolieren sie das Opfer zunehmend. Die Mädchen\* und jungen Frauen\* sollen glauben, dass nur der Täter sie wirklich versteht und liebt.

## 4. Kontrolle und erste Forderungen

Nach dieser Phase beginnt die schlechende Ausbeutung. Zunächst durch kleine „Gefallen“, später durch finanzielle oder sexuelle Forderungen. Der Täter schafft Schuldgefühle („Ich habe so viel für dich getan“) und setzt auf emotionale oder materielle Abhängigkeit.

Ein Methodenbuch zu diesem Thema ist nötig, und zwar aus folgenden Gründen:

- **Vertiefung des Wissens** und der Praxis: Viele Fachkräfte verfügen über grundlegende Informationen, aber nicht alle über tiefgehende Kenntnisse, um über Psychodynamik, Täterstrategien, spezifische Hinweise und Interventionen zu sprechen. Ein Methodenbuch kann systematisches Wissen bündeln und bereitet dieses zur praktischen Anwendung vor.
- **Standardisierung und Qualitätssicherung:** Ein Methodenbuch kann Wissen zur Prävention, allgemeines Wissen und Erkennungshinweise bereitstellen, damit Hilfen und Schutzmaßnahmen nicht nur situativ und fragmentiert erfolgen.
- **Interdisziplinäre Ansätze:** Die “Loverboy”-Methode berührt **Jugendschutz, Strafrecht, Sozialarbeit, Psychologie, Schule und digitale Medien**. Ein Methodenbuch kann die verschiedenen Perspektiven zusammenführen.
- **Empowerment von Kindern und Jugendlichen:** Durch verständliche Aufklärung (auch altersgerecht) können Kinder und Jugendliche befähigt werden, Manipulation zu erkennen, Grenzen zu setzen, Hilfe zu suchen.
- **Unterstützung der Prävention:** Aufklärung in Schulen, Jugendeinrichtungen, Elternarbeit – Die mit dem Methodenbuch verbundene zweitägige Schulung sensibilisiert Fachkräfte nachhaltig. Ein Methodenbuch kann Materialien, Übungen und Fallbeispiele liefern, die den Alltag in der Kinder- und Jugendhilfe, Schule etc. bereichern.
- **Gesellschaftliche Sensibilisierung und politische Einflussnahme:** Öffentlichkeit, politische Entscheidungsträger, Behörden müssen informiert sein, damit Gesetze, Fördermittel und institutionelle Ressourcen bereitgestellt werden, z. B. für spezialisierte Beratungsstellen, Fortbildungen, Schutzkonzepte.

### Das Besondere an der

#### “Loverboy”-Methode ist:

- Täter *dominieren nicht sofort durch Gewalt oder Drohungen* - sondern wollen **langfristige und emotionale Abhängigkeit** aufbauen.
- **Prozess der Manipulation** und Täuschung wird **über Wochen oder Monate** gestaltet.
- Täter täuschen **Liebe, Verständnis und eine gemeinsame Zukunft** vor, um das Vertrauen zu gewinnen.
- **Betroffene werden isoliert, psychisch gefangen genommen** und mit Geschenken und Zuneigung **manipuliert**.
- **Emotionale Kontrolle macht es schwer, die Täter** als solche zu erkennen und sich zu befreien.

Was die Methode von anderen Formen der Ausbeutung unterscheidet, sind intime Fotos und Videos, die während der Anbahnung oder zu Beginn der Ausbeutung erstellt wurden, die sehr häufig als Druckmittel genutzt werden.

ES IST KEINE LIEBE.

#noloverboys



© Vera - Fachstelle gegen Frauenhandel und Zwangsverheiratung in Trägerschaft des AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

## Welche Gefahren birgt sie für Mädchen\* und Jungen\*?

Die "Loverboy"-Methode birgt erhebliche Gefahren für die Betroffenen. Mädchen\* und junge Frauen\* werden nicht nur emotional ausbeutet, sondern oft auch zur Prostitution gezwungen, was **körperliche, psychische** und **soziale Schäden** nach sich zieht. Die Folgen reichen von körperlicher Gewalt, psychischem Trauma und **sozialer Isolation** bis hin zu Abhängigkeiten von Drogen oder Geldgebern. Jungen\* und junge Männer\* können ebenfalls Opfer sein, doch ihr Fall wird weniger häufig diagnostiziert. Für beide Geschlechter besteht die Gefahr, Betroffene von Menschenhandel zu werden und dauerhaft traumatisiert zu werden. Zudem führt die Erfahrung häufig zu einem dauerhaften **Bruch sozialer Beziehungen** und erschwert eine Rückkehr in ein normales Leben.

## Was macht die "Loverboy"-Methode mit Jungen\* und jungen Männern\*?

Bei Jungen\* und jungen Männern\* ist die "Loverboy"-Methode seltener im Fokus, weil sie häufiger verdeckt bleibt.

Auch sie können emotional abhängig gemacht werden, dann im Kontext von **Gruppenzwang, Drogenabhängigkeit** oder **wirtschaftlicher Ausbeutung**. In einigen Fällen kann auch bei ihnen ein ähnliches Ausbeutungsverhältnis entstehen, das tiefe psychische Schäden hinterlässt.

Da die Methode überwiegend auf Mädchen\* und junge Frauen\* abzielt, fehlt bislang ein umfassendes Bewusstsein gegenüber Betroffenen anderer Geschlechter in der Fachwelt, was Akzeptanz und Sichtbarkeit der Problematik weiter erschwert.

## Folgen für die Betroffenen

Die Folgen für Mädchen\* und junge Frauen\* sind vielschichtig und tiefgreifend:

- **Psychische Folgen:** Traumata, Depressionen, Angststörungen und posttraumatische Belastungsstörungen.
- **Soziale Folgen:** Abbruch von Schule oder Ausbildung, Rückzug aus sozialen Beziehungen, Stigmatisierung.
- **Körperliche Folgen:** Gesundheitliche Schäden durch Zwangspornstitution, Gewalterfahrungen oder Vernachlässigung.
- **Langfristige Folgen:** Schwierigkeiten im Aufbau gesunder Beziehungen, Scham- und Schuldgefühle.

Eine besondere Problematik liegt in der gesellschaftlichen Stigmatisierung. Viele Betroffene haben Angst, nicht ernst genommen oder selbst verantwortlich gemacht zu werden. Deshalb ist es wichtig, in der Fachöffentlichkeit wie auch in der Gesellschaft entstigmatisierend zu wirken und Betroffenen einen respektvollen Raum zur Verarbeitung zu geben.

## Prävention durch Sensibilisierung von Jungen\* und jungen Männern\*

Die **Sensibilisierung** von Jungen\* und jungen Männern\* ist besonders bedeutsam. Diese Form sexualisierter Ausbeutung basiert weniger auf Einzelfällen als vielmehr auf **verfestigten Rollenbildern, Machtansprüchen** und der **Normalisierung emotionaler Manipulation**. Vielen ist dabei nicht bewusst, dass **Verharmlosung oder stillschweigende Akzeptanz** solcher Praktiken **ausbeuterische Strukturen mittragen**.

**Präventive Bildungsarbeit** macht diese Dynamiken sichtbar und fördert die kritische Auseinandersetzung mit Beziehungsgewalt, Kontrolle und ökonomischen Interessen. Es soll **verhindert** werden, dass Jungen\* und junge Männer\* **ausbeuterisches Verhalten übernehmen oder legitimieren**.

Zentral bleibt die klare **Ablehnung der Instrumentalisierung** von Mädchen\* und jungen Frauen\* zur Erlangung von Status oder wirtschaftlichem Erfolg.

Die Box und das Modulhandbuch sind als mehrtägiges **Präventionsprogramm** konzipiert, das in drei aufeinander aufbauenden Projekttagen umgesetzt wird. Dabei handelt es sich um ein modulares Konzept, das flexibel an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der ausleihenden Personen angepasst werden kann. Jeder Projekttag bildet ein Methoden-Modul mit spezifischen Schwerpunkten, wobei **Projekttag 1 und 2** die **Kerninhalte** für alle Jugendlichen vermitteln und **Projekttag 3** ein **optionales Vertiefungsangebot** darstellt.

Dieses **mehrstufige Vorgehen** trägt den Erkenntnissen aus der Präventionsforschung Rechnung, wonach **wiederholte, interaktive Einheiten** **wirksamer** sind als einmalige Veranstaltungen.

Das Modulhandbuch enthält einen detaillierten Plan der drei Projekttage und der einzelnen Module. Es ist so aufgebaut, dass die Fachkräfte diesem **Plan Schritt für Schritt** folgen können. Ergänzend zu der Schulung finden sie auch im Modulhandbuch spezielle Hinweise zu einzelnen Modulen und Themen.

**Geschlechtertrennte Phasen:** Eine Besonderheit des Konzepts ist die Möglichkeit, ab der zweiten Tageshälfte von Projekttag 1 und 2 in geschlechtshomogene Gruppen zu wechseln, sofern dies organisatorisch machbar ist.

Die Materialien und Methoden sind konzipiert für Jugendliche ab **ca. 13 Jahren** (**Sekundarstufe I**). In diesem Alter verfügen Jugendliche häufig bereits über erste Beziehungserfahrungen und haben eine **aktive Mediennutzung**, wodurch das Thema „Loverboy“- Methode relevant und verständlich wird.

Bei geschlechtertrennter Arbeit ist der Umgang mit dem Thema oft noch intensiver. Mädchen\* sprechen eventuell über eigene Grenzerfahrungen, Jungen\* könnten mit Scham oder Abwehr reagieren, wenn es um Männlichkeitsnormen geht.

“Lassen Sie **Raum für Emotionen**, aber intervenieren Sie bei diskriminierenden oder verharmlosenden Aussagen (insbesondere, wenn z. B. sexistische Sprüche fallen). Vereinbaren Sie von Anfang an **Null-Toleranz für Bloßstellungen** und betonen Sie den **Wert von Respekt und Verschwiegenheit in der Gruppe.**”



**Vera - Fachstelle gegen Frauenhandel und Zwangsverheiratung -**  
hier gehts zum Profil:



## Unterstützungsangebote

### Bundesebene

#### Bundeskriminalamt

##### BKA - "LoverBoy-Methode"

Aufklärungskampagne über Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung

#### Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff)

##### bbf - "Loverboys"

Informationen und Übersicht zu Beratungsstellen bei Gewalterfahrung

#### Liebe ohne Zwang

##### <https://liebe-ohne-zwang.de/de/loverboy>

Allgemeine Informationen über "Loverboys"

#### Mädchenhandel

##### <https://maedchenhandel.de/>

Information zur "Loverboy"-Methode

### Landesebene

#### AWO Fachstelle Vera:

##### Gegen Frauenhandel und

##### Zwangsvorheiratung in Sachsen-Anhalt

<https://www.awo-sachsenanhalt.de/frauenschutz/awo-fachstelle-vera>

#### Mobile Opferberatung

<https://www.mobile-opferberatung.de/>

#### Wildwasser e.V.

<https://www.wildwasser-magdeburg.de>

<https://wildwasser-dessau.de/>

#### Miß-Mut

<https://www.drk-stendal.de/>

GEMEINSAM  
GEGEN  
"LOVERBOYS!"

#noloverboys



## Politische Forderungen

### Stärkung und Ausbau der Fach- und Interventionsstelle:

Gezieltes Vorgehen gegen die “Loverboy”-Methode auf Landesebene mit Monitoring und Fortbildung für Bildungseinrichtungen und die Kinder- und Jugendhilfe.



### Aufnahme im Curricula der Schulen:

Die Themen der manipulativen Anwerbemethoden müssen klar verankert sein. Die sogenannte “Loverboy”-Methode muss dabei verpflichtend zu den zu behandelnden Inhalten gehören.

### Digitales Streetwork:

Analoge Räume werden überkontrolliert und digitale Räume außer Kontrolle gelassen. Es braucht digitales Streetwork, um Kinder und Jugendliche vor Ausbeutung und sexualisierter Gewalt zu schützen!

### Braver spaces:

Förderung von Präventionsangeboten und peer-to-peer-Programmen gegen Antifeminismus und für Demokratie, um Räume der Kinder- und Jugendhilfe sicherer zu machen!

## Impressum

Herausgegeben (2025):

**Kompetenzzentrum geschlechtergerechte  
Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. (KgKJH)**

Schönebecker Str. 82 - 39104 Magdeburg

Tel.: 0391.6310556

E-Mail: [info@kgkjh.de](mailto:info@kgkjh.de)

**KgKJH**

Kompetenzzentrum geschlechtergerechte  
Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.

**Autor\*innen:** Sebastian Scholz,

Bildungsreferent für Jungen\*arbeit und  
Geschlechtergerechtigkeit,  
Sozialwissenschaften (M.A.), Jugendhilfeplaner

**ViSdP:** Judith Linde-Kleiner,  
Geschäftsführung, KgKJH LSA e.V.

Dieses Statement entstand in Kooperation mit:

**Vera - Fachstelle gegen Frauenhandel und Zwangsverheiratung in  
Trägerschaft des AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.**

<https://www.awo-sachsenanhalt.de/frauenschutz/awo-fachstelle-vera>



**SACHSEN-ANHALT**

Ministerium für  
Arbeit, Soziales, Gesundheit  
und Gleichstellung

**#moderndenken**